

II
FRAUEN
STADTARCHIV
DRESDEN
II

Workshop:

Regelschmerzen sind normal? Die Gender Data Gap in der Frauen*gesundheit

Samstag, 11. Dezember 2021
14 bis 17 Uhr

im FrauenbildungsHaus Dresden
Oskarstraße 1
01219 Dresden



eine Kooperation mit



Frauen- und Mädchen-
gesundheitszentrum
MEDEA e.V.

ENDO
METRIOSE
DIALOG e.v.

Dialoge mit Herz

Die Teilnahme ist kostenlos!
Den Link sowie alle Infos erhaltet
ihr nach Anmeldung per E-Mail.

Unser Workshop

Das Frauenstadtarchiv Dresden lädt ein, gemeinsam mit Anne Dschietzig (FMGZ MEDEA e.V.) und Kathrin Weinel (Endometriose Dialog e.V.) über diese Datenlücke zu sprechen – anhand von Beispielen aus der Frauen*gesundheit und konkret zu Regelschmerzen. Wir wollen proaktiv fragen: Wie können wir trotz alledem Hilfe bekommen? Und was können wir selber tun, um verlässliche Informationen zu finden und uns selbst zu helfen?

Ort und Zeit:

Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation und der geltenden Verordnungen werden wir uns digital treffen!
Einen Link erhältst du nach deiner Anmeldung.

Samstag, 11.12.2021, 14–17 Uhr

Kontakt & Anmeldung:

frauenstadtarchiv@frauenbildungshaus-dresden.de

Mehr Infos unter:
www.frauenstadtarchiv.de

HERRschaft: Macht: Körper. Frauen*gesundheit und die Gender Data Gap

Die britische Psychologin und Autorin Robyn Stein DeLuca sagte 2017 in einem Interview: „Wir Frauen haben das Konzept zu sehr verinnerlicht, dass der weibliche Körper fehlerhaft ist.“ Schmerzen vor und während der Menstruation? Das gilt in unserer Gesellschaft als gegeben, sodass sie kaum Anlass für den Besuch einer gynäkologischen Praxis sind. Wenn doch, berichten viele Patientinnen* von nicht hilfreichen bis demütigenden Erfahrungen. Wenn genauer untersucht wird, erfolgt selten eine umfassende Aufklärung. Dabei können Menstruationsbeschwerden unterschiedliche Gründe haben – und behandelbar sein. Aber Erkrankungen, die mit Schmerzen assoziiert werden, wie PCOS und Endometriose, sind schlecht erforscht und bis zur Diagnose kann es dauern. Und dann? Auch nach einer Diagnose bleibt es schwierig, denn die Daten- und Studienlage sind schlecht. Das Phänomen hat bereits einen Namen: Gender Data Gap (Geschlechter-Datenlücke).

Wer sind wir?

Das Frauenstadtarchiv Dresden (FSA) arbeitet innerhalb des FrauenBildungsHaus Dresden e.V. als eigenständiges Projekt mit den Arbeitsschwerpunkten Frauen*geschichts- und Geschlechterforschung. Durch eine Kooperation mit dem Stadtarchiv Dresden wird die Pflege der FSA-Bestände sowie deren Verwaltung sowie Bereitstellung zur Nutzung vor Ort vom Stadtarchiv Dresden gewährleistet. Das FSA versteht sich als außeruniversitäre wissenschaftliche Dokumentations-, Forschungs- und Bildungseinrichtung. Zugleich ist das FSA ein feministisches Projekt, das durch seine Arbeit der Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frau* und Mann* dient. Als Geschichtswissenschaftlerinnen* ist es den Mitarbeiterinnen* ein Hauptanliegen, historische Frauen*persönlichkeiten öffentlich zu machen und damit weibliches* Leben und Wirken aus vergangenen Epochen aufzuzeigen sowie auf deren Vorbildwirkung für heute hinzuweisen. Dabei sieht sich das FSA der Vielfalt der Geschichte und ihrer Deutung verpflichtet und nimmt damit unmittelbar Bezug auf das jüngste Dresdner Erinnerungskonzept. Es bietet als Schnittstelle zwischen Forschung und Alltag Weiterbildungsangebote über historische Frauen*persönlichkeiten und Möglichkeiten der Begegnung und thematischen Auseinandersetzung.

Projekt 2021: HERRschaft: Macht: Körper. Feministische Perspektiven

Restriktive Normierungen des Weiblichen* haben eine jahrhundertalte Tradition. Weiblich* gelesene Menschen wachsen nicht nur innerhalb einer Omnipräsenz gesellschaftlich normierter Körpervorstellungen auf, die ihnen suggerieren, was sie mit ihrem Körper zu tun haben. Der Zugriff auf Frauen* erstreckt sich bis in ihr soziales Nahfeld, wo es statistisch wahrscheinlich ist, körperliche/sexuelle Gewalt zu erleben. Im Erwerbsleben bestimmt die Vorstellung von Geschlecht über Finanzen oder gar über die gesamte Karriere. Beruflich erfolgreiche, aus dem Rahmen gesellschaftlich gewünschter Wesenszüge fallende Frauen* sind nicht selten sexistischen Angriffen ausgesetzt. Somit ist die durch Religion, „Wissenschaft“ und Politik tradierte Verbindung von Weiblichkeit* und patriarchaler HERRschaft wirkungsmächtig bis heute. Weibliche* Körper und Psychen sind nie nur Privatsache, sondern immer auch Gegenstand gesellschaftlicher Aushandlung. Von der Norm abweichende Frauen* wurden als Hexen verfolgt, für psychisch krank erklärt oder kriminalisiert. Anlässlich dieser Traditionslinien im Spannungsfeld Weiblichkeit* – HERRschaft möchte das FSA mit seinem Projekt 2021 verschiedene Formen des unterdrückenden selbst- und fremdermächtigten Zugriffs auf weibliche* Körper und die Auswirkung patriarchaler Strukturen auf Körperlichkeit und Identität in den Blick nehmen. Diese Themen werden aus historisch-soziologischer Perspektivemit Blick auf Hexenverfolgung, Körpernormierung und Reproduktion beleuchtet.



Frauenstadtarchiv Dresden

Oskarstraße 1, 01219 Dresden

Telefon: (0351) 31 38 83 90

frauenstadtarchiv@frauenbildungshaus-dresden.de

www.frauenstadtarchiv.de

Ansprechpartnerinnen*:

Sarah Thomas, M.A.

Friederike Berger, M.A.

follow us



c/o FrauenBildungsHaus Dresden e. V.

Oskarstraße 1, 01219 Dresden

www.frauenbildungshaus-dresden.de

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



gefördert durch
die Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresdner